

# **Antrag des Differenzierungskurses „Praktische Naturwissenschaften“ der Klassen 9 an die Schulleitung des HGHs zur Pflanzung eines Korbinianapfelbaumes an zentraler Stelle des Schulhofes**

## **Gliederung**

### **5.2.1. Antrag**

### **5.2.2. Begründung**

#### **5.2.2.1 Vorteile**

##### **5.2.2.1.1 Der Apfelbaum als Symbol für das Schulleben**

##### **5.2.2.1.2 Biologie des Korbinianapfels**

##### **5.2.2.1.3 Geschichte und Korbiniansapfels**

##### **5.2.2.1.4 Religion und Korbiniansapfel**

##### **5.2.2.1.5 Kunst und Korbiniansapfel**

#### **5.2.2.2 Nachteile**

#### **5.2.2.3 Abwägung**

### **5.2.3. Fazit**

### **5.2.4. Quellen**

## **5.2.1. Antrag**

Hiermit möchten wir, der Differenzierungskurs „Praktische Naturwissenschaften“ der Klassen 9, Leitung durch Herrn Osterwind, einen Antrag an die Schulleitung zur Pflanzung eines Korbinian-Apfelbaumes stellen.

Antrag:

Auf die Pflanzfläche zwischen Sporthalle und Pausenhalle wird ein Korbinian-Apfelbaum gepflanzt.



## **5.2.2. Begründung:**

### **5.2.2.1 Vorteile**

#### **5.2.2.1.1 Der Apfelbaum als Symbol für das Schulleben**

Ein Baum, der Früchte trägt, ist aus unserer Sicht ein hervorragendes Symbol für unsere Schule, denn sowohl der Baum als auch die Äpfel verändern sich.

Der Apfelbaum hat in der Geschichte der Menschheit immer schon nicht nur als Nahrungsmittel sondern auch als Symbol Bedeutung gewonnen. So, wie man den Stamm und die Wurzel des Baumes als Symbol für die Schule, welche sich auch durch ständigen Wandel und Wachsen auszeichnen, ansehen kann, stellen die Früchte in ihrer Vielzahl und Vielfalt die Schülerschaft dar, welche sich letztlich in der Reife vom Baum wieder trennen und eigene Früchte hervorbringen können.

Korbinian Aigner, der Züchter des Baumes, war auch als Lehrer tätig.

Wegen seiner Äußerungen gegen das Hitlerregime geriet er ins Gefängnis, später in das Konzentrationslager Dachau.

Dort züchtete er verbotener Weise auch neue Apfelsorten.

#### **5.2.2.1.2 Biologie des Korbinianapfels**



Diese Sorte hat beim reifen Apfel eine glatte Schale mit schattenseitiger grüngelber Färbung und sonnenseitig eine gelb rote Flammung. Sie hat ein feinzelliges Fruchtfleisch, welches einen ausgewogenen, süßen und sauren Geschmack aufweist. Es ist ein sehr fester Apfel.

Erntereif sind die Korbinian Äpfel ab Ende Oktober bis Mitte November. Somit ist die Reifezeit nach den Herbstferien zeitlich für das Schuljahr gut gelegen.

Lagern kann man diese Sorte bis in den Mai hinein.

Das Fach Biologie könnte die Biologie eines Apfels auch gut an den im Physikgarten bepflanzten Apfelbäumen erarbeiten (Blüte, Fruchtbildung). Der Korbinian Apfel gehört jedoch zu den seltenen „historischen“ Sorten, welche im kommerziellen Handel nicht, oder nur sehr selten, zu erhalten sind.

Werden diese „historischen“ Sorten nicht mehr angebaut, so droht mit deren Verlust auch der Verlust der genetischen Vielfalt alter Obstsorten.

Unserer Meinung nach ist die Erhaltung alter Apfelsorten sehr wichtig, denn Parasiten spezialisieren sich meistens auf jene Sorte, die keine Abwehrkräfte gegen sie haben. Wenn es nur eine Sorte oder wie in durchschnittlichen Supermärkten drei bis vier Sorten gibt, diese dann befallen wird und ausstirbt, besteht die Gefahr, dass Äpfel bald nicht mehr oder nur „gespritzt“ verfügbar sind.

Daher spricht auch aus der Sicht aktiven Artenschutzes viel für die Anpflanzung einer alten Sorte. Die Sorten von Korbinian Aigner wurden bisher besonders von seinem treuen Schüler Anton Bauer gepflegt und wurden so erhalten.

Ein weiterer Aspekt ist, dass hier öffentlich eine Möglichkeit, mitten in der Stadt Nahrungsmittel anzubauen (Urban farming), in den Mittelpunkt gestellt wird.

Als Nahrungsmittel könnte man die Früchte in der Mensa kostenlos oder beim Tag der Offenen Tür z.B. gegen eine Spende für einen ökologischen oder sonstigen gemeinnützigen Zweck abgeben.

Einen Teil wollen wir gerne auch selber essen.

### **5.2.2.1.3 Deutsche Geschichte und der Korbinian Apfel**

Korbinian Aigner, der als erstes von zehn Kindern am 11.05.1889 geboren wurde, ist der Züchter dieser Apfelsorte. Beruflich war er Seelsorger, Pfarrer und er pflegte als Passion die Obstbaumzucht. 1908 gründete und leitete er einen „Obstbaumverein“ und kaufte von den staatlichen Fördergeldern in Höhe von 1000 Mark eine Kelterei. Nach der Priesterweihe 1911 wurde Aigner zunächst Hilfspfarrer, das heißt, er half alten Pfarrern, die ihren Beruf nicht mehr alleine ausüben konnten. Nach 20 Jahren in dieser Position bekam er seine erste eigene Pfarrstelle. Er hatte Hitler schon in früheren Jahren zweimal auf öffentlichen Reden gesehen und gehört. Er bildete sich eine klare Meinung über ihn - er fand ihn gefährlich. Doch dies behielt er nicht für sich, sondern baute dies in seine Predigten ein und weigerte sich, die Hakenkreuzfahne an der Kirche zu hissen, oder die Kirchenglocken für Propagandazwecke Hitlers zu läuten. Dadurch war er bei der GeStaPo bereits bekannt. Nach dem Elser-Attentat auf Hitler, versuchte er, diese Tat vor seinen Schülern zu erklären.

Die damalige kommissarische Schulleiterin zeigte ihn deswegen an und er kam in ein Konzentrationslager in den sogenannten Priestertrakt. Doch sogar dort züchtete er weiterhin heimlich Äpfel. Während seines Aufenthalts dort von 1939-1945 waren vier neue Sorten das Ergebnis seiner Arbeit, welche er KZ1, KZ2, KZ3 und KZ4 nannte. Selbst auf den „Todesmarsch“ 1945 hatte Aigner seine Äpfel dabei. Er konnte fliehen. Wieder zuhause angekommen, zog er sie auf, malte sie und nahm sie in sein Verzeichnis der Apfelsorten auf. Den Obstbaumverein und dessen Kelterei leitete er wieder.

Auch seine Pfarrstelle bekam er zurück.

Am 05.10.1966 starb Korbinian, in der Gemeinde hoch anerkannt, im Alter von 77 Jahren an einer Lungenentzündung.

Wir möchten den Apfel mit dieser speziellen Geschichte pflanzen und zu seiner Erhaltung beitragen, da er uns Mahnung und Ermutigung sein kann. Auch können Schüler aus der Geschichte der Sorte etwas lernen, nämlich, dass man selbst in einer scheinbar aussichtslosen Situation nie aufgeben sollte, sondern immer an der Zukunft arbeiten muss.

Zudem würde ein so seltener und geschichtlich wertvoller Baum das Image der Schule verbessern und Schüler für Geschichte begeistern. Dazu wäre eine Tafel mit Beschriftung neben dem Baum sinnvoll.

#### **5.2.2.1.4 Religion und Korbinian Apfel**

„Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

-Martin Luther-

500 Jahre nach der Europa umgestaltenden Reformation, dem einmalig auch gesetzlichen Feiertag des Reformationstages am 31.10.2017, stellt dieses Zitat die Symbolik des Apfelbaumes als Zeichen der Hoffnung, für die der Glaube steht, in den Mittelpunkt.

Ein passendes Zitat für einen Baum, der im KZ gezüchtet und von Korbinian Aigner selbst auf den Todesmarsch mitgenommen wurde.

Der Apfel wird natürlich auch mit der „Paradiesfrucht“ in Verbindung gebracht, in welcher Adam und Eva „vom Baum der Erkenntnis“ essen.

Somit kann der Apfelbaum auch im Religionsunterricht thematisiert werden.

### **5.2.2.1.5 Kunst und Korbiniansapfel**

Sein größtes Hobby, die Pomologie (Apfelzucht) betrieb Korbinian Aigner sehr aktiv. Die Tätigkeit des Obstbauern bestand damals jedoch nicht nur im Züchten selbst, sondern auch darin, die verschiedenen Apfelsorten aufzumalen und ihre Besonderheiten so gut wie möglich zu dokumentieren. Korbinian Aigner hatte darin ein großes Talent und obwohl die meisten seiner Apfeltafeln nach seinem Tod verbrannt wurden, werden die Übrigen bis heute in gelegentlichen Ausstellungen bewundert. Er war von der Vielfalt der Sorten und jedem einzelnen Apfel fasziniert. Die verbliebenen Tafeln stellen ein besonderes, erhaltenswürdiges Kulturgut dar.

Besonders bekannt wurde sein Werk aus Anlass der Documenta 13.



### **5.2.2.2 Nachteile**

Natürlich sind wir uns auch der Nachteile bewusst. Heruntergefallene Äpfel könnten als Wurfgeschosse missbraucht werden oder auf dem Boden faulen.

### **5.2.2.3 Abwägung**

Da diese Apfelsorte eine besondere Geschichte hat, auf die wir im Kapitel „geschichtlicher Hintergrund“ eingegangen sind, würden wir diesen Baum gerne an zentraler Stelle auf dem Schulhof pflanzen.

Dazu bietet sich ein Platz vor der alten Sporthalle an, der für einen Laubbaum vorgesehen war, sich aber gut eignen würde, um diese Sorte zu erhalten.

Trotz der Nachteile sind wir der Meinung, dass ein Korbinian Apfel auf dem Schulhof eine große Bereicherung für den Unterricht wäre.

### **5.2.3. Fazit**

Da ein Laubbaum im Herbst ebenfalls Blätter verlieren würde, die faulen können, ist das Argument der faulenden Äpfel unserer Meinung nach hinfällig.

Zwar könnten die Äpfel geworfen werden, jedoch besteht der Spritzschutz an den Wänden des HGH aus Steinen, die ein deutlich gefährlicheres Wurfgeschoss darstellen können.

Trotzdem verpflichten wir, eine Gruppe Schüler aus dem PN-Kurs der Stufe 9, uns, die Äpfel regelmäßig aufzusammeln, sodass sie weder faulen noch geworfen werden können.

Nachdem wir die Schule verlassen haben würde diese Aufgabe an eine neue Gruppe, zum Beispiel die Gartengruppe aus dem PN-Kurs, übergeben.

### **5.2.4 Quellen**

„Korbinian Aigner, ein bayerischer Dorfpfarrer zwischen Obstbau und Hochverrat“, Film-Dokumentation von Bernt Engelmann und Gisela Wunderlich (2004)

„Alte Obstsorten erhalten!“, Pomologen Verein E.V.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Korbinian\\_Aigner](https://de.wikipedia.org/wiki/Korbinian_Aigner), 15.12.2016

<https://natune.net/zitate/Martin%20Luther>, 15.12.2016

### **Zur weiteren Behandlung des Projekts verpflichten sich :**

Stötzner, Katharina

Peuker, Felix

Scheda, Marlene

Ödemis, Ayla